

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1998-1999)

Heft: 64

Artikel: Der ältere Mensch in unseren Tagen

Autor: Vontobel, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-790084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am 27. Oktober 1998 fand in Zürich die vierte Preisverleihung der Stiftung KREATIVES ALTER statt. Bei 500 Teilnehmern wurden 13 Preise und 18 Anerkennungsurkunden verliehen. Bei diesem Anlass hielt der Präsident des Stiftungsrates, Dr. Hans Vontobel, eine Ansprache, die wir gekürzt wiedergeben. Sodann publizieren wir die Namen der Preisträger und eine Kurzbeschreibung ihrer Arbeiten

Der ältere Mensch in unseren Tagen

von Hans Vontobel*

Die durchschnittliche Lebensdauer des älteren Menschen hat sich innert weniger Jahrzehnte sprunghaft erhöht. Zehnjährige können heute hoffen, 80 Jahre alt zu werden. Für 65-Jährige wird kurz nach der Jahrtausendwende mit einer zusätzlichen Lebenserwartung von 17,5 Jahren für Männer und 22,2 Jahren für Frauen gerechnet. Die starre Pensionierungsgrenze weicht einer vermehrten Flexibilisierung. In den hochentwickelten Ländern Westeuropas ist die Hälfte aller 55- bis 64-jährigen Männer nicht mehr berufstätig. – Was tun die Menschen in diesen ihnen geschenkten Dezennien? Wenn das Arbeitsleben kaum mehr als die Hälfte des bewussten Lebens umfasst, gewinnt diese Frage an Gewicht.

Und diese Seniorinnen und Senioren sind oft keine geriatrischen Pflegefälle, sondern erfreuen sich körperlichen Wohlbefindens und geistiger Leistungsfähigkeit. Universitäten für Senioren stillen deren Wissensdurst, Reiseunternehmungen veranstalten Ausflüge und touristische Programme, die Marketingstrategen bemächtigen sich mit besonderen Produktlinien dieser Altersgruppe. Gesellschaftsforscher weisen den Pensionierten pflegerische Aufgaben zur Entlastung der öffentlichen Hand zu, als ob diese Generation keinen Anspruch darauf hätte, ihren Ruhestand selbständig und möglichst frei von Zwängen zu gestalten.

Die Stiftung Kreatives Alter wendet sich an jene, denen das Schicksal erlaubt, frühere Hobbies nach der Pensionierung zu entwickeln oder neue Interessen auf kreative Weise zu realisieren. Solche Menschen sollen für Spitzenleistungen ausgezeichnet werden.

Es sind rund 500 Arbeiten der verschiedensten Art eingegangen, aus der Schweiz, aus Deutschland, Österreich und Italien sowie aus Übersee. Die eingesandten Arbeiten bewegten sich, soweit sie preisverdächtig waren, auf einem ausgesprochen hohen Niveau. Umso schwieriger hielt die Auswahl.

* Präsident des Stiftungsrates, Stiftung Kreatives Alter, Postfach 4139, 8022 Zürich

Das breite Spektrum der Zusendungen zwang zu einer vermehrten Suche nach geeigneten Experten, die sich öfter nur im Ausland fanden.

Das hohe Niveau der besten Arbeiten veranlasste zu einer Ausdehnung der Zahl der Preisträger von bisher zehn oder elf auf dreizehn. Das Durchschnittsalter bewegte sich in allen Ausschreibungen zwischen 74 und 75 Jahren. Es fanden sich aber auch 96-Jährige unter den Teilnehmern, bei dieser Ausschreibung waren die drei ältesten 93 Jahre alt. – Die Preisverleihung erfolgte aber nicht unter Berücksichtigung des Alters, sondern lediglich aufgrund der vollbrachten kreativen Leistung. Bei der Auswahl der Experten geben wir uns die grösste Mühe und lassen preisverdächtige Arbeiten meist noch von einer zweiten Seite untersuchen.

Unsere Stiftung sei ein Podium ausschliesslich für akademisch Gebildete. Nichts falscher als dies. Vom Unternehmer bis zum Reisenden, vom Professor bis zum Maurer, vom Forstinspektor bis zum Bankangestellten finden sich Preisträger männlichen Geschlechts. Und ähnlich liegt der berufliche Hintergrund der weiblichen Geehrten: Hausfrau, Krankenschwester, Kindergärtnerin, Pfarrfrau. Schulsack und Berufsweg werden am Rand wohl berücksichtigt, ohne jedoch dem Zwang zur Unterscheidung zwischen Professionellen und Amateuren zu verfallen.

Im Sinne einer weltoffenen Stiftung wollen wir eine weltoffene Schweiz verkörpern, weshalb uns auch Beiträge von Teilnehmenden von jenseits der Grenzen unseres Landes willkommen sind.

Im Frühling 1998 ist die fünfte Ausschreibung angelaufen. Die Einsendefrist ist auf den 30.4.1999 festgelegt. Eine grössere Anzahl Arbeiten ist schon eingegangen. Veranlassen Sie doch Ihre Freunde und Bekannten, sich zu beteiligen!
